

Kreis Germersheim

Geheimnisvolle Orte werden lebendig

Zeiskam wird Modellkommune für das „KuLaDig“-Projekt. Das historische Erbe des Dorfes soll digital und multimedial sichtbar gemacht werden. Diese vergessenen Orte und Geschichten stehen nun im Rampenlicht.

Von Timo Nagel

Zeiskam. Die Bewerbung, Modellkommune zu werden, hatte Erfolg. Bereits im Dezember war sich Zeiskams Gemeinderat einig, sich für das Projekt „KuLaDig“ zu bewerben. Dahinter verbirgt sich eine spezielle, weniger bekannte Wissensplattform, deren Name sich jeweils aus den Anfangsbuchstaben der Begriffe Kultur, Landschaft und digital zusammensetzt.

Deren Ziel: die historische Kulturlandschaft, die Vielfalt des kulturellen Erbes modellhaft zu erfassen und durch digitale wie multimediale Aufbereitung ausgewählter Objekte für Interessenten sicht- und nutzbar zu machen. Das Info-System bringt „stumme Zeugnisse der Vergangenheit zum Sprechen, indem es den Blick auf das Kulturerbe richtet und damit den prägenden Einfluss des Menschen auf seine Umwelt verdeutlicht.“ Der Datenbestand wird ständig ergänzt.

Dem Projekt, das seit 2002 vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) Köln betrieben wird, hat sich nach Nordrhein-Westfalen, Hessen und Schleswig-Holstein 2019 auch Rheinland-Pfalz als Kooperationspartner angeschlossen. Das Projekt wird vom Institut für Kulturwissenschaft der Universität Koblenz, unterstützt vom „KuLaDig“-Kompetenzzentrum bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Süd, durchgeführt und vom rheinland-pfälzischen Innenministerium finanziell gefördert – seit 2019 mit 654.000 Euro.

Ortsbürgermeisterin Susanne Lechner (FWG) hatte im Dezember informiert, dass das „sehr rührige historische Komitee“ die Arbeit übernehmen würde, falls Zeiskams Bewerbung auf fruchtbaren Boden falle. Zeiskams Thema: „Aus dem Dorf in die Weltgeschichte“. Im Mittelpunkt sollten Biografien, also Zeiskamer Bürger stehen, „die mit großen geschichtlichen Ereignissen in Bezug gesetzt werden können“. In den Bewerbungsunterlagen hieß es: „Als kleine ländliche Kommune wollen wir Persönlichkeiten unserer langen Dorfgeschichte ansprechend präsentieren und in das Weltgeschehen einbinden. Zeiskam war ein Ort, an dem sich Weltgeschichte ereignet hat.“ Als ihre drei Schwerpunkte nannte die Kommune die Komturei Heimbach und das Dorf im Mittelalter, die Zugehörigkeit zu Frankreich 1797 bis 1814 sowie ausgewählte Biografien der Verfolgung von 1933 bis 1945. Lechner sprach von einem „Querschnitt, was Zeiskam geschichtlich beeinflusst hat“.

Mit ihr als verantwortlicher Person, den Ortshistorikern Peter Herzog, Karl Guth, Britta Jung, Hartwig Humbert und Drohnenpilot Marius Butz präsentierte das Zwiebeldorf in seiner Bewerbung auch schon das in den Startlöchern stehende Projektteam. Lechner ist stolz, über die geballte fachliche Kompetenz des „sehr engagierten, tollen Teams, das Spaß an Geschichte hat“.

Mittlerweile steht fest, dass Zeiskam neben Alzey, Bernkastel-Kues, Hamm (Sieg), Koblenz-Horchheim und Neustadt eine von sechs rheinland-pfälzischen Modellkommunen im Jahr 2025 ist. Die konkrete Umsetzung steht jetzt also an: Historisches soll in Kooperation mit Studierenden der Universität Koblenz visuell, auditiv, multimedial und digital für Einheimische und Außenstehende erlebbar gemacht werden. Bereits im April gab es dazu ein virtuelles Info-Treffen. Vor wenigen Tagen waren Vertreter der Universität Koblenz und der Behörde SGD Süd mit einem Teil des Projektteams in Zeiskam unterwegs und besuchten dabei einige Orte, die bei der Umsetzung eine Rolle spielen sollen: den Gotischen Bogen, den Bierkeller, den Bubenablass sowie die ehemaligen Gaststätten „Zum Pflug“, „Adler“ und „Zur Sonne“ (Böringer Hof).

Jetzt geht es darum, geeignete Medien auszuwählen, um Historisches digital präsentieren zu können: „Als Kommune müssen wir überlegen, was macht für uns am meisten Sinn“, so Lechner. Nächste Schritte: Bei einem Online-Treffen im Juni sollen weitere Absprachen erfolgen. Und ab Juli werden Studierende der Universität Koblenz vor Ort das Projektteam, das die Texte produziert, praktisch unterstützen, um Historisches multimedial erlebbar zu machen. Ende 2025 oder Anfang 2026 sollen die Beiträge über Zeiskam in die „KuLaDig“-Plattform integriert werden.

INFO

Weitere Infos im Internet: kuladig.de; kuladigrlp.net

Quelle

Ausgabe	Die Rheinpfalz Germersheimer Rundschau - Nr. 126
Datum	Montag, den 2. Juni 2025
Seite	17